

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 144

Danzig, Mittwoch 23. Juni 1926

13. Jahrgang

Oberschlesische Industriefestigung.

Von wirtschaftspolitischer Seite wird uns zu dem soeben erfolgten Zusammenschluß in der oberchlesischen Schwerindustrie geschrieben:

Nach langem, aber sehr erbittert geführtem Kampf ist nun auch in der oberchlesischen Schwerindustrie ein Konzern gebildet worden, den man als ein, wenn auch kleineres Gegenstück gegen den ab 1. Juli in Kraft tretenden Eisen-Montantrust im Rhein-Ruhrgebiet ansehen kann. Es sind natürlich längst nicht solche Riesunternehmungen wie im Westen, die sich im Industriegebiet Oberschlesiens zusammengeschlossen haben, auch nicht so viel wie dort. Die Donnersmarchütte, dann die Oberschlesische Eisenbahnbedarfsgesellschaft, dann die Oberschlesische Eisenindustrie-Gesellschaft — die aber jetzt in die Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.G. aufgegangen ist — bilden die neue Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke-A.G., deren Sitz in Gleiwitz ist und deren Kapital 30 Millionen Reichsmark beträgt, also gegenüber dem des Rhein-Montantrusts fast zwerghaft erscheint.

Daß diese trustartige Vereinigung zustande kam, ehe wir den Handelskrieg mit Polen beendigen, ist erfreulich; denn die Grenzziehung in Oberschlesien hat ja der dort früher so blühenden deutschen Industrie Wunden aller Art geschnitten, wobei es für uns nur einen etwas kümmerlichen Trost darstellt, daß es dem polnisch gewordenen Teil dieser Industrie noch viel schlechter geht. Die oberchlesische Schwerindustrie ist ja in einer schwierigeren Lage als die westliche an Rhein und Ruhr, weil sie an Rohstoffen in der Hauptsache nur über Kohlen — abgesehen von Zink — verfügt, sich infolgedessen das Eisen erst mühsam und kostspielig herantransportieren muß. Die schweren Schädigungen jener Grenzbeziehungen waren der Anlaß, daß die Gesellschaften — abgesehen von der Donnersmarchütte, die hauptsächlich Kohlenzeche ist und der es immer gut ging — vom Staat sehr beträchtliche Vorschüsse erhielten, aber trotzdem nicht wieder auf einen grünen Zweig kommen konnten, namentlich im letzten Jahre unter sehr erheblichen Verlusten arbeiteten. „Obereisen“ hatte nämlich an Polen eine weiterverarbeitenden Stahl- und Walzwerke verloren und im wesentlichen nur die Roheisen- und Rohstahlerzeugung behalten, während es bei „Oberbedarf“ gerade umgekehrt gewesen war. Nun trat die Donnersmarchütte mit ihrer Kohlenproduktion hinzu, so daß die neue Oberschlesische Hüttenwerke-A.G. eigentlich die natürlichste Sache der Welt ist und ohne jede wesentliche Betriebsumstellung gebildet werden konnte: „Obereisen“ bzw. Linke-Hofmann erzeugt Roheisen und Rohstahl, Oberbedarf verarbeitet es zum Fertigfabrikat und Donnersmarch — übrigens in der Hauptsache Gräflich Waldfremischen Besitz — liefert die Kohlen für beide, d. h. ein neues, komplettes, gemischtes Eisenwerk großer Stils ist zusammengeschweißt.

Erfreulich ist, daß nun endlich auch die Eisenbahn der oberchlesischen Industrie in der Tariffage entgegenkommt, nachdem sie sich über ein Jahr gestraubt hat, Tarifherabsetzungen zu verfügen, die doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit hätten sein müssen, da die polnische Konkurrenz im Osten Deutschlands ausgeschlossen war und im Ausland umschwer hätte bekämpft werden können, wenn eben die Tarife niedriger gewesen wären, die Werte infolgedessen nicht so hohe Produktionskosten gehabt hätten und daher in sehr gefährliche Schwierigkeiten kamen. Diese Schwierigkeiten hofft man nun durch eine straffe Betriebsorganisation zu überwinden, und man gedenkt vor allem dadurch eine preisverbilligende Politik treiben zu können. Der vornehmlich agrarische Osten Deutschlands — das Hauptabgabebiet — ist ja auch angesichts der Notlage der Landwirtschaft längst nicht so kaufkräftig wie der industrielle Westen; eine Monopolstellung besitzt der Trüff übrigens auch nicht, denn beispielsweise das große Vorkriegswerk hat sich von dem Zusammenschluß ferngehalten, steht aber nun ganz allein als Eisenwerk in Deutsch-Oberschlesien da.

Ganz besonders finanzielle Schwierigkeiten sind es gewesen, die den Zusammenschluß verhindert haben; jetzt endlich konnten sie behoben werden. Im Weltwirtschaftskampf der Eisenindustrie, in den gegenwärtig besonders lebhaft geführten Unterhandlungen mit der französischen durch ihr Valutadumping sehr gefährlichen Konkurrenz bedeutet aber jede Konsolidierung der deutschen Eisenindustrie eine Kräftigung.

Schwierigkeiten beim Abfindungsgesetz

Der Widerstand der Oppositionsparteien.

Das vor der letzten Reichstagspause dem Rechtsausschuß überwiesene, von der Reichsregierung ausgearbeitete Abfindungsgesetz für die Fürstenthümer soll nunmehr vom Rechtsausschuß schnellstens erledigt werden, um dann im Reichstag selbst verabschiedet werden zu können. Den Aufsat der Selbstrechnungen im Rechtsausschuß bildet ein bringender Wunsch des Aus-

schußvorsitzenden, daß die häßlichen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien anlässlich des Volksentscheides bei den kommenden Ausschüßverhandlungen keine Nachwirkung haben möchten. Der Zentrumsabgeordnete Schulte betonte, wie dies auch schon in einer öffentlichen Zentrumskundgebung geschehen war, daß die Auseinandersetzung mit den Fürstenthümern die ernste und wichtigste politische Frage bleibe, während der Abgeordnete Dr. Rosenfeld (Soz.) antwortete, daß auch seine Partei eine schnelle Entscheidung herbeiführen wolle. Der demokratische Abgeordnete Freiherr von Richthofen wies die Einschuldigungen des kommunistischen Redners zurück, nach denen sich die Regierung mit dieser Vorlage eines Betruges schuldig gemacht habe. Im übrigen verzichtete der Ausschuß auf eine Generaldebatte und will am Mittwoch an die Spezialberatung der Vorlage gehen.

Unterdessen finden weitere Verhandlungen des Reichstanzlers mit den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten über die Verabschiedung des Gesetzesentwurfs statt. Der Wunsch der Reichsregierung geht dahin, das Gesetz möglichst ohne Änderungen anzunehmen. In diesem Punkte wird die Regierung von der Mehrheit der Koalitionsparteien unterstützt, nur die Bayerische Volkspartei soll einige Bedenken gegen die Vorlage vorgebracht haben. Der Wunsch der Reichsregierung nach unveränderter Annahme dieses Gesetzes wird allerdings kaum in Erfüllung gehen. Denn sowohl von den Deutschnationalen wie den Sozialdemokraten wird beabsichtigt, Abänderungsanträge zu dem Regierungsentwurf einzubringen. Die Deutschnationalen zielen vor allem darauf hin, daß das schon früher stark bekämpfte Sondergericht, das die Teilung der Vermögensmasse der Fürsten vornehmen soll, nur dann seinen Spruch fällen soll, wenn es zweifelhaft erscheint, ob es sich um Privat- oder Staatsgüter handelt. Die Sozialdemokraten wollen wesentliche Verschärfungen in den Regierungsentwurf hineinbringen. So soll nach ihren Wünschen das Sondergericht nicht vom Reichspräsidenten ernannt, sondern vom Reichstag gewählt werden. Ferner verlangen die Sozialdemokraten völligen Wegfall der Kronfideikommissanten der Fürsten sowie Nachprüfung aller auch vor der Revolution gefällten Urteilsprüche in der Fürstenabfindungsfrage.

Unter diesen Umständen erscheint es tatsächlich sehr fraglich, ob der Regierungsentwurf im Reichstag zur Annahme gelangen wird. Die Oppositionsparteien scheinen doch gegenüber dem Regierungsentwurf größeren Widerstand an den Tag zu legen, als es bei der Reichsregierung erwartet wurde. In den parlamentarischen Kreisen wird infolgedessen bereits viel von einer drohenden Auflösung des Reichstages gesprochen, und schon die nächsten Tage werden Klarheit hierüber bringen, da die Reichsregierung gewillt ist, das Gesetz noch vor der großen Sommerpause des Parlaments, die schon Anfang Juli beginnen soll, unbedingt zur Verabschiedung zu bringen.

Das Republikshutzgesetz bleibt!

Abkündigung der Zuchthausstrafen.

Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde die Beratung des völkischen Antrags auf Aufhebung des Republikshutzgesetzes fortgesetzt. Von den Sozialdemokraten war beantragt worden, die Zuchthausstrafen und die Maßbestimmung über die Ausweisung von bestraften Ausländern zu streichen. Die völkischen beantragten die Streichung der Bestimmungen, die sich auf Verbote von republikfeindlichen Versammlungen, Demonstrationen und Organisationen beziehen.

Staatssekretär Zweigert erklärte, gegen den sozialdemokratischen Antrag habe die Regierung keine Bedenken, wohl aber gegen den völkischen. Der ursprüngliche Antrag der völkischen auf Aufhebung des ganzen Republikshutzgesetzes wurde mit 17 gegen die neun Stimmen der Deutschnationalen und völkischen abgelehnt. Auch die weiteren Anträge verfielen der Ablehnung mit Ausnahme des sozialdemokratischen. Das Ergebnis der zweiten Beratung ist also, daß aus dem Republikshutzgesetz nur die Bestimmungen gestrichen werden, die Zuchthausstrafen und die Ausweisung von Ausländern vorschreiben.

Der deutsche Außenhandel im Mai.

Noch 27 Millionen Ausfuhrüberschuß.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung. Der Ausfuhrüberschuß im Mai beträgt insgesamt 25 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 27 Millionen Reichsmark gegen 56 Millionen Reichsmark im April und 273 Millionen Reichsmark im März. Im Mai zeigt die reine Wareneinfuhr gegenüber April eine Abschwächung um 20 Millionen Reichsmark. Während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,6 Millionen Reichsmark zugenommen hat, weist die Einfuhr an Roh-

stoffen eine Abnahme von 32,6 Millionen Reichsmark und die für Fertigwaren um 2,8 Millionen Reichsmark auf. Die reine Wareneinfuhr zeigt im Mai gegenüber April einen Rückgang um 49,7 Millionen Reichsmark. Die Fertigwareneinfuhr ist gegenüber April um 49,4 Millionen Reichsmark, die von Lebensmitteln um 2,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Die Ausfuhr an Rohstoffen zeigt eine Zunahme um 2,2 Millionen Reichsmark.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Ruhekredite des Reiches.

Im Reichstagsuntersuchungsausschuß für die Ruhekredite wurde die Vernehmung der Sachverständigen zu Ende geführt. Der Vorsitzende faßte das bisherige Ergebnis der Beratungen dahin zusammen, daß eine Schädigung der Reichsfinanzen nicht erfolgt sei, auch nicht bei der Verrechnung der dem Ruhrbergbau für die Bezahlung der Micum-Lieferungen gewährten Zinskäufe. Der Ausschuß vertagte sich auf Sonnabend, wo er eine Erklärung der Reichsregierung über die objektive Verletzung des Staatsrechts des Reichstages entgegennehmen wird.

Ausführungsbestimmungen zu Art. 48 der Verfassung.

Reichsinnenminister Dr. Brüß hat die Fertigstellung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zu Art. 48 der Reichsverfassung angeordnet. Dieser Artikel, der die außerordentlichen Befugnisse der Landesregierungen und des Reichspräsidenten in Zeiten der Staatsgefährdung vorsieht, erfordert ausdrücklich nähere Ausführungsvorschriften. In diesen Ausführungsvorschriften hat es bisher gefehlt, und dadurch sind wiederholt größte politische Schwierigkeiten entstanden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das bereits am 4. Oktober 1924 unterzeichnete Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Guatemala ist jetzt am 13. Juni 1926 in Kraft getreten, nachdem die Ratifikationsurkunden am 12. Juni 1926 in Guatemala ausgetauscht worden sind.

Berlin. Im Reichstag ist eine sozialdemokratische Interpellation über die Regelung der Lebensmittelzölle eingegangen, in der die Regierung gefragt wird, ob eine Verlängerung der bisherigen Lebensmittelzölle über den 1. August hinaus von ihr beabsichtigt ist.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer, die dem radikalen Flügel der Lebensmittelpartei angehört, ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt in Russland, wo sie gegen ihren Willen von den Sowjetbehörden längere Zeit festgehalten worden war, wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Rom. Der Papst ernannte die bisherigen Prälaten Perosi und Capotosti zu Kardinalen. Der Papst hielt bei dieser Gelegenheit eine Allocution rein religiösen Inhaltes, die sich lediglich mit der Bestätigung der Wahl des griechisch-melchitischen Patriarchen von Antiochien, Cyrillus, Rogagadab, befaßte.

Budapest. Prinz Windischgrätz, der wegen der bekannten Frankfährungsangelegenheit zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ist schwer erkrankt, so daß er sich in einem Privatanstaltorium einer Operation unterziehen muß.

Budapest. Kronprinz Carol soll sich durch Vermittlung seines ehemaligen Adjutanten mit seiner Familie wieder ausgedöhnt haben, so daß in hiesigen Kreisen von einer Rückkehr des Kronprinzen, der gegenwärtig in einem bescheidenen Pariser Vorstadthotel wohnt, gesprochen wird.

Washington. Wie Präsident Coolidge in einer Rede ausführte, werde das am 1. Juli zu Ende gehende Finanzjahr mit einem Überschuß von 185 Millionen Dollar und das nächste Finanzjahr mit einem Überschuß von 20 Millionen Dollar abschließen. Er wies aber darauf hin, daß er eine weitere Verminderung der Steuern nicht versprechen könne.

— Verjüngung der Sonne. Es ist die Zeit der Verjüngungen! Jungbrunnen zwar, wie man sie auf alten Bildern sieht — auf der einen Seite klettert man alt und häßlich hinein, auf der anderen kommt man jung und schön heraus —, gibt es wohl kaum noch, dafür aber gibt es Steinach und Boronow und andere Neuschöpfung, die aus einem verrunzelten alten Herrn im Handumdrehen einen flotten Jüngling machen. Auf Verjüngung also sind wir eingestellt, und diesem Zuge der Zeit folgend, scheinen jetzt auch ganz andere Dinge als der Mensch jünger werden zu wollen. Da hatte man sich z. B. lange den Kopf über das Alter unseres Planetensystems und der Sonne zerbrochen, und sich schließlich dahin geeinigt, daß unsere Erde anderthalb Milliarden Jahre alt sei, die Sonne aber wahrscheinlich doppelt so alt. Und nun kommt der französische Forscher Professor Bellet, ein unheimlich gelehrter Herr, und erklärt, daß man der Sonne unrecht tue: sie habe wirklich nicht nötig, sich älter zu machen als sie tatsächlich sei, und man habe die wissenschaftliche Pflicht, sie zu verjüngen, da sie noch immer eine schöne Sache sei. Nach Bellet ist die Sonne allerhöchstens dreihundert Millionen Jahre alt. Wissen möchte man nur, wie Professor Bellet das Alter der Sonne herausbekommen hat.

Hochwasser in den Gruben.

Gefährdung des niederschlesischen Bergbaues.

Nach einer Meldung aus Breslau steigt das Hochwasser der Oder von Stunde zu Stunde. In der Bergerstraße in Breslau stieg die etwa 15 Meter lange Ufermauer, die durch das Hochwasser unterpflügt war, ein. Ebenso hat das Hochwasser bei Ratibor an Ausdehnung zugenommen. Es hat eine Höhe von sieben Metern erreicht.

Das Eindringen großer Wassermengen in die Untertagebetriebe im niederschlesischen Bergbau hat teilweise ernste Betriebsstörungen hervorgerufen. Es müssen bis zur Beseitigung dieser Wassermengen Teilerschichten eingelegt werden. Die gesamten Fürstentümer Gruben sind von dieser Maßnahme betroffen.

Auch am Bodensee ist das Hochwasser wieder im Steigen begriffen. In Lindau verursachte das Hochwasser ein Übertreten des Sees beim Seehafen. Beträchtliche Überschwemmungen sind auch auf dem nördlichen Ufer eingetreten.

Kongresse und Versammlungen.

K. Verbandstag der Fleischermeister. Der Deutsche Fleischerverband, dem über 60 000 deutsche Fleischermeister als Mitglieder angehören, hält vom 28. Juni bis 1. Juli in Heidelberg seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die gesamte deutsche Zollgesetzgebung, soweit sie Vieh, Fleisch, Geflügel, Fische usw. betrifft, soll einer ausführlichen Besprechung unterzogen werden.

K. Jubiläumstagung des Verbandes Deutscher Zigarren-Ladeninhaber. Der Verband deutscher Zigarren-Ladeninhaber, der in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt in Hamburg seine Jubiläumstagung ab. Die aus diesem Anlaß veranstaltete Zigarren-, Zigaretten- und Tabakmesse wurde durch den Bürgermeister Dr. Petersen eröffnet. Fast einstimmig angenommen wurde in der Hauptversammlung eine Entschließung, in der die steuerliche Belastung der deutschen Tabakwaren als zu hoch bezeichnet wird. In einer weiteren Entschließung wandte sich der Verband gegen die Konkurrenz der Zigarren-, Zigaretten- und Tabakwaren aus dem Ausland, und verteidigte die Wünsche des Kleinhandels um Verlängerung der Verkaufszeit für Tabakwaren.

Schlusssdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 22. Juni.

Tagung des Deutschen Landgemeindetages.

Berlin. Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hat in seiner Sitzung in Baden-Baden beschlossen, die alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung am 29. August in Mainz abzuhalten. Gegenstand der Verhandlung wird der kommende Finanzhaushalt sowie die Erhaltung der Selbstständigkeit der Gemeinden sein.

Doppeltes Todesurteil.

Berlin. Nach anderthalbstündiger Beratung verurteilte das Gericht folgendes Urteil gegen die Gernsdorfer Mörder: Die Angeklagten Gose und Laabs werden wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Hungerkünstler Jolly verhaftet.

Berlin. Der Hungerkünstler Siegfried Herz, genannt Jolly, der beschuldigt wird, während seiner Schaustellung 10 Pfund Schokolade zu sich genommen zu haben, ist von der Kriminalpolizei festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis Moabit zugeführt worden. Der Hungerkünstler bestritt, sich eines Betruges schuldig gemacht zu haben, und behauptet, daß die Anzeige auf einen Nachschuß zurückzuführen sei.

Stirchberg. Hier marschierte eine Abteilung des Stahlhelms mit Musik und Fahnen durch die Stadt.

Stirchberg. Hier marschierte eine Abteilung des Stahlhelms mit Musik und Fahnen durch die Stadt. Der Zug wurde von einer großen Menschenmenge unter Führung von Kommunisten angegriffen, mit Steinen beworfen und gesprengt. Die an Zahl bedeutend geringeren Stahlhelmsleute flüchteten in das Rathaus, wo sie von der Polizei geschützt wurden. Die Polizei konnte ohne Waffengebrauch den Markt räumen. Später eintreffende Schutzpolizei aus Liegnitz brauchte nicht einzugreifen. Es gab eine Anzahl Leichtverletzte.

Kommunistische Unruhen in Sagan.

Sagan. Eine Rote der Roten Frontkämpferbundes versuchte einen im hiesigen Gefängnis sitzenden Genossen zu befreien. Sie jag vor das Amtsgerichtsgebäude und verlangte die Befreiung des wegen tätlichen Angriffs auf einen Polizeibeamten inhaftierten Genossen. Die Polizei trieb die Menge mit Gummiknüppeln auseinander. Da die Roten Frontkämpfer in Sagan Terror ausüben, sind Polizeimaßnahmen angeordnet worden. Gegen weitere Ausschreitungen soll mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden.

Lübeck neuer Bürgermeister.

Lübeck. Im Senat wurde Senator Löwig (Sozialdemokrat) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Neumann gewählt. Zum stellvertretenden Senatsvorsitzenden wurde, da vom bürgerlicher Seite auf den zweiten Posten verzichtet wurde, Senator Hoff (Sozialdemokrat) ernannt.

Nah und Fern.

○ Zusammenstoß zwischen Auto und Personenzug. In der Nähe von Neustadt a. d. Oße fuhr das Auto eines Berliner Arztes, der den Wagen selbst lenkte, an dem Bahnübergang der Kuppiner Kreisbahn in voller Fahrt in einen Personenzug und wurde vollständig zertrümmert. Der Arzt kam mit leichten Verletzungen davon, während die drei anderen Insassen des Wagens, die Braut des Arztes, deren Mutter und eine Krankenpflegerin schwer verletzt wurden. Die Mutter der Braut ist ihren Verletzungen erlegen.

○ Der tote Fische im Hundernek. In der Ostsee auf der Höhe von Kolberg befand sich der Hochseefischer „Kolberg 41“ bei der Hunderfischerei. Als der Fang eingeholt werden sollte, erschwerte ein Hindernis das Einholen des Netzes. Man vermutete zuerst eine aufgespülte Seemine, fand aber zwischen den Fischen eine Leiche. Es wurde in ihr der Fische Strahlow erkannt, der am 27. März auf hoher See mit dem Rutter „Kolberg 66“ während eines Sturmes untergegangen war, wobei außer Strahlow noch zwei andere Fische den Tod fanden. Die beiden anderen Leichen sind bisher nicht aufgefunden worden.

○ Die Vergiftungserscheinungen bei der Reichswehr in München. Bei den mit Speisevergiftungserscheinungen in das Standortlazarett München aufgenommenen 43 Unteroffizieren und Mannschaften der Jägerabteilung 7 und der Minenverfertigungskompanie des 19. Infanterieregiments hat die bakteriologische Untersuchung in drei Fällen Paratyphus ergeben. Außer dem früher erwähnten einen Todesopfer sind keine weiteren Todesfälle eingetreten. Lediglich ein Kranker liegt noch im Fieber, alle übrigen können voraussichtlich in einer Woche als dienstfähig zur Truppe entlassen werden. Die Ansteckungsquelle hat sich noch nicht ermitteln lassen.

○ Drei Arbeiter bei einer Explosion getötet. In der Chemischen Fabrik C. J. Beer Söhne in Kalscheuren bei Köln brach Feuer aus, das in den großen Lagerbeständen an Teer und Dachpappe reiche Nahrung fand. Die Teerfabrik ist völlig niedergebrannt, während die Dachpappe unbeschädigt blieb. Die Ursache des Schadenfeuers wird auf die Explosion einer Teerblase zurückgeführt. Ein Heizer, der die Teerblase anblies, ist nicht aufgefunden worden; er hat wahrscheinlich den Tod in den Flammen gefunden. Außerdem wurden noch zwei weitere Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

○ Ein Verschollener meldet sich. Ein junger Ostpreuße, den die Russen im August 1914 als 13jährigen Jungen als Wegweiser mitgenommen hatten und der seitdem verschollen war, hat sich jetzt wieder gemeldet. Er ist Schlosser und arbeitet in einer Eisenbahnwerkstatt am Schwarzen Meer. Seine Eltern haben Schritte unternommen, um ihn zu befreien, da die Russen ihn angeblich nicht herauslassen wollen.

○ Zwischenfall auf dem Eucharistischen Kongress. Zu der ersten öffentlichen Versammlung des Eucharistischen Kongresses im Stadion von Chikago hatten sich über 200 000 Personen eingefunden. Zehntausende, die keinen Zutritt gefunden hatten, stürmten plötzlich die Innenräume des Stadions, so daß ein großes Durcheinander entstand. Infolge dieses Massensturmes mußte ein Teil des Programms mit Einschluß einer Ansprache des Kardinals Faulhaber fallengelassen werden.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Ein internationaler Esperantokonferenz findet vom 21. Juni bis 7. August d. J. in Edinburgh statt. Der preussische Handelsminister gestattet, daß deutsche Lehrkräfte für den Kongress beurlaubt werden.

Berlin. Gräfin Bothmer, die in zwei Strafverfahren zu Gefängnisstrafen verurteilt wurde, hat beim Landgericht Potsdam ein Gnabengesuch eingereicht.

Berlin. Auf dem Hochbahnhof Willowsstraße warf sich eine Filmschauspielerin im Koffinrausch auf die Schienen und riß einen Bahnbeamten, der sie zurückhalten wollte, mit. Der einfahrende Zug konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden, so daß die Schauspielerin nur leichte Verletzungen davontrug.

Berlin. Nach dem Genuß verdorbener Silardinen starb hier unter großen Schmerzen ein 79 Jahre alter Rentnerempfänger. Die Kriminalpolizei ist bemüht, die Verkaufsstelle der Sardinen zu ermitteln.

Berlin. Von den Schabefleischvergiftungen in Kallberge sind nach amtlicher Feststellung 124 Personen betroffen worden. Erreger der Massenvergiftungen sind Paratyphusbazillen. Lebensgefahr scheint bei keinem der Erkrankten zu bestehen.

Hannover. Auf der Strecke Bortum-Norderney-Emden-Ösnabrück-Hannover und zurück ist ein regelmäßiger Flugverkehr eröffnet worden.

Breslau. In Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter fand hier die Einweihung des neubauten Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer Schlesien statt. Die Stadt Breslau spendete dem Institut 30 000 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

○ Das Urteil im Winterprozess. Im Winterprozess wurde in Trier das Urteil gefällt. Elf Angeklagte wurden freigesprochen. Von den übrigen Angeklagten erhielten vierzehn wegen schweren Landfriedensbruchs Gefängnisstrafen von sechs bis acht Monaten und vier wegen Landfriedensbruchs Gefängnisstrafen von je drei Monaten. Fünf der Verurteilten erhielten eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugewiesen. Die Verurteilten nahmen das Urteil an. In der Begründung erklärte das Gericht, es habe bei dem Strafmaß Milde walten lassen, da die Angeklagten ursprünglich keine Demonstration gegen den Staat geplant und ihre Vergehen sich aus einer drückenden Notlage heraus entwickelt hätten.

○ Der Antikrist-Prozess geht weiter. Im Antikrist-Prozess wurden die Anträge des Staatsanwalts und eines Verteidigers auf Abtrennung des Verfahrens gegen den erkrankten Hauptangeklagten durch Gerichtsbeschluss abgelehnt. Es wird also weiter am Krankenbette Antikrist verhandelt.

○ Sühne für ein Autounfall. Das Schöffengericht Berlin-Neukölln verurteilte den Droschkentreiber Pallasch wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis. Pallasch war vom hinten in einen Zug des Neuköllner Kriegervereins hineingefahren. Zwei Teilnehmer des Kriegervereinszuges wurden getötet, sieben schwer verletzt.

○ Sechs Jahre Zuchthaus für einen Fassadenkletterer. Das Schwurgericht I in Berlin verurteilte den Fassadenkletterer Billy Kahner, der im Berliner Hotel Kaiserhof den Schweizerischen Versicherungsdirektor Hollinger überfallen hatte und von diesem aus einem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße hinabgeworfen worden war, wegen versuchten Totschlages und versuchten Raubes zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Kahners Tat und ihre Folgen hatten seinerzeit großes Aufsehen erregt.

○ Ein Todesurteil. Vom Schwurgericht in Hamburg wurde der 25jährige Monteur Wilhelm Dieckmann wegen des am 26. Januar d. J. an der Bankbeamtengattin Frieda Timm in Hamburg begangenen Mordes zum Tode und wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der an dem Mord beteiligte Vater des Mörders erhielt 15 Jahre Zuchthaus.

○ Verurteilung eines württembergischen Schriftstellers. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikanengesetz wurde der Schriftsteller Fritz Rauch aus Stuttgart vom Reichsgericht zu 9 Monaten Gefängnis und zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

○ Verurteilung der Verurteilung im Prozess Bötzing-Prüfert. Im Prozess Bötzing-Prüfert hatte das Münchener Schwurgericht die Angeklagten von der gegen sie erhobenen Anklage des zölschen Mordes, der in der von Bötzing befohlenen, von Prüfert durchgeführten Erschießung von zwölf Berliner Arbeitern im Mai 1919 im Zusammenhang mit den Kaitenruhen erblickt wurde, freigesprochen. Die vom Staatsanwalt gegen diesen Freispruch eingelegte Verurteilung wurde vom Reichsgericht verworfen.

Kongresse und Versammlungen.

K. Verbandstag des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes. Der 20. Ordentliche Verbandstag des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes ist in München durch den Verbandsvorstand, Besch, eröffnet worden. Der Vorsitzende hielt eine längere Rede über die Stellung des D. N. H. zu den politischen Gegenwartsproblemen, worauf der Verbandstag einstimmig einen Antrag auf Einführung einer Altersversicherung annahm.

K. Eröffnung des Eucharistikonkongresses in Chikago. Der Eucharistikonkongress in Chikago wurde mit einer Festkündigung im Kolosseum, an der 14 000 Personen teilnahmen, eröffnet. In einem Willkommensgruß sprach Präsident Coolidge sein Bedauern aus, an der Teilnahme verhindert zu sein. Im Namen des Papstes dankte Kardinal Bonzano, Reichsminister Dr. Marx richtete an den Kardinalbischof Mundelein Chikago zur Eröffnung des Kongresses ein Glückwunschtelegramm.

Sitzung der Reparationskommission.

Paris. Die Reparationskommission hielt eine Sitzung ab, in welcher der Generalagent für die Reparationszahlungen, Barter Gilbert, und der Kommissar für die deutschen Eisenbahnen, Leberpe, über die Ausführung des Dawes-planes während der ersten neun Monate des zweiten Jahres Bericht erstatteten. Beide erklärten, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, die Ausführung sei durchaus befriedigend.

Italienisch-türkische Verhandlungen.

Rom. Hier wurde ein italienisch-türkischer Auslieferungsvertrag unterzeichnet. Die Delegationen der beiden Länder werden nunmehr über den Abschluß weiterer Abkommen verhandeln.

Coolidge an den Eucharistischen Kongress.

Chikago. In seiner an den Kardinal Mundelein gerichteten Botschaft sagte Coolidge u. a.: Die Zeiten der Despotie sind vorüber. Kein Land kann nur auf Gewalt beruhen, keine Regierung kann sich halten, wenn nicht das Volk überzeugt ist, daß sie die rechtmäßige Regierung ist. Wenn unser Land dies erreicht hat, wenn unser Volk seine Verfassung liebt, so ist es wohl deswegen, weil unsere Einrichtungen in Übereinstimmung mit den religiösen Geboten stehen.

Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

58. Fortsetzung.

„Die Haustür ist verschlossen, ich will eben den Schlüssel holen“, sagte er. „Wir können dann zusammen gehen.“

„Unnötig, die Tür hat nur ein Verriegelungs- und ich weiß damit Bescheid, da ich — — Hausarzt hier bin!“

Helene, die beim Klang der Stimme des Unbekannten zusammengezuckt und während der kurzen Wechselrede bleich und zitternd dagestanden war, flammerte sich angstvoll an Wits Arm. „Nicht — nicht!“ flammelte sie verstimmt, „nicht mit ihm...“

Witt, der ihr verändertes Wesen erst jetzt bemerkte, wollte eben erschrocken fragen, was ihr fehle, als die Haustür von außen rasch geöffnet wurde und Silas Hempel mit Pessl eintrat. Sein erster Blick fiel natürlich auf den Mann, der eben vom Haus hinauswollte. „Dacht ich's doch, daß Sie hierher noch einen Extrajobbesuch für verzeihte Fälle!“ sagte er spöttisch. „Aber diesmal hilft Ihnen auch das nichts, Doktor Hommel!“ Im Namen des Gesetzes erkläre ich Sie für verhaftet!“

Hommel war nur den Bruchteil einer Sekunde fassungslos dagestanden. Nun sagte er völlig gelassen: „Sie irren, ich heiße nicht Hommel. Mein Name ist Eppich. Ich wurde zu einer Kranken in dies Haus gerufen...“

„Unfinn!“ unterbrach ihn Hempel gebieterisch. „Denken Sie, ich wüßte nicht, daß Hommel und Eppich ein und dieselbe Person sind? Daß Sie den wackelnden Rock mit den hohen Schultern und die schwarze Wuschelpelzdecke unterwegs irgendwo ablegten, konnten wir uns ja denken!“

Hommel war blaß geworden und ein unruhiges Flimmern trat in seinen Blick. Dennoch gab er sich noch nicht verloren.

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen und noch weniger,

wie Sie dazu kommen, mich verhaften zu wollen? Wer sind Sie überhaupt und wessen beschuldigen Sie mich?“ fragte er, ziemlich geschickt die Miene getränkter Unschuld annehmend.

Hempel maß ihn mit strengem Blick.

„Eigentlich hätten Sie kein Recht, Fragen zu stellen, die zu beantworten Sache des Untersuchungsrichters wäre, Karl Roschek — janoohl, starren Sie mich nur verblüfft an, ich kenne auch diesen, Ihren wahren Namen, ganz gut. Wessen man Sie beschuldigt? Des Mordes an Frau Karwendel, des Mißbrauchs der Hypnose, des Betrugs, des Raubes, der Verwüftung falscher Papiere — denn Ihre auf Eppich lautenden Papiere gehörten Ihrem verstorbenen Schwager — der Haltung einer Spielhölle, in der Sie den Leuten durch falsches Spiel ihr Geld abnahmen und der Entführung Fräulein Mangolds — wie Sie sehen, ein ganz nettes Sümmchen an Verbrechen! Und ich werde Ihnen all dies Punkt für Punkt vor den Geschworenen nachweisen! Ich, Silas Hempel — der als Professor Langinger bei Ihrer Mutter wohnte!“

Ueber Roscheks Antlitz lag aischfahle Blässe. Er hatte begriffen, daß er verloren war...

Etwas Wildes glomm in seinen schwarzen Augen auf, die zugleich spähend nach einem Ausweg zur Flucht umherirrten. Mit Blitschnelle zurückspringend und der Küchentür zufliehend, rief er höhnisch: „Mein — lebendig sollt Ihr mich nicht haben!“

Rachend schlug die Tür hinter ihm zu. In der nächsten Sekunde erkante der dumpfe Knall eines Schusses durch das Haus. Als Silas Hempel und Pessl fast gleichzeitig mit dem Schuß in die Küche eindrangen, fanden sie nur mehr einen toten Mann...

Schluss.

Tage waren vergangen. Die Herbstsonne lag warm und golden über dem Garten der Villa Witt in der Grünstraße und sandte ihre Strahlen auch in das Arbeitszimmer des Hausherrn, wo dieser mit Silas Hempel in ernstem Gespräch am offenen Fenster saß.

„Gutes haben Sie mir noch nicht gesagt“, begann Witt nun eben wieder nach einer kurzen Pause. „Wie Sie dahinter kamen, daß Eppich und Hommel dieselbe Person waren?“

„Erinnern Sie sich unseres gemeinsamen Besuches bei Eppich — damals, als ich den Vetter aus Preußen spielte und zum Schluß den harmlosen Naturheilarzt in temperamentvollem Gefühlsüberhang umarmte und küßte?“

„Natürlich. Sehr gut. Aber gerade damals gewannen wir doch beide den Eindruck, daß der Mann wirklich harmlos sei!“

„Sie vielleicht, ich durchaus nicht! Mir schien er allzu harmlos und glatt und gerade darum verdächtig. Ich beobachtete ihn scharf.“

„Also schon damals mißtrauten Sie ihm?“

„Ja, aber es war noch ein ganz unbestimmtes Mißtrauen. Als wir dann oben auf der Höhe des Hainberges standen, fiel mir der Weg auf, der Hommels bisherigen Wohnort in gerader Linie mit dem Eppichs verband. Und während wir mit Frau Roschek sprachen, erblickte ich oben die Tochter, die mir bekannt schien, ohne daß ich auch später darauf kommen konnte, woher? Erst als ich von Doktor Lavandol das Bild der Karwendelschen Gesellschaftin erhielt, wußte ich es. Ich hatte mich nämlich bei Frau Karwendel nach Eppichs Adresse erkundigen wollen, fand aber Frau Karwendel vertriebt, ihre Gesellschaftin ausgegangen und konnte nur mit einer Dienerin sprechen. Als ich fortging, begegnete mir unmittelbar vor dem Haus eine auffallend schöne, junge Dame, die mir im Gedächtnis blieb. Es war Gerda Roschek, die sich aber damals Minna Gutjahr nannte und blond war.“

Am nächsten Tag quartierte ich mich unter dem Vorzeichen, dies Haus sei mein Geburtshaus, bei Frau Roschek in der Maste eines alten Botanikprofessors ein.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum „General-Anzeiger.“

Nr. 144 — Mittwoch, den 23. Juni 1926

Das Handelsunterseeboot „Deutschland.“

(10. Wiederkehr des Tages, an dem es seine Ausreise antrat.)

Der 22. Juni 1916 war für Deutschland einer der stolze Tage in der Geschichte des Weltkrieges: an diesem Tage trat von einem deutschen Hafen aus das Handelsunterseeboot „Deutschland“ seine berühmte Ausreise nach Amerika an. In aller Stille war es von deutschen Ingenieuren gebaut worden, in aller Heimlichkeit ging es auf die gefährliche Fahrt. Deutschlands Küsten waren in weitem Umkreise blockiert. Da drang eines Tages zum Staunen der Feindstaaten die Kunde durch die Welt, daß Deutschland es fertiggebracht habe, durch ein neugebautes Unterseeboot, das im Gegensatz zu so vielen seiner Geschwister nur friedlichen Zwecken dienen sollte, die Handelsbeziehungen wenigstens zu Amerika, wenn auch nur in beschränktem Maße, wieder aufzunehmen. Als Sensation allerersten Ranges wirkte der „Deutschland“ Antritt im Ozean. Die „Deutschland“ brachte außer Handelsware eine große Briefpost aus dem bedrängten Deutschland. Als aber der friedlichen Unterseebootfahrt in rascher Folge kriegerische Unterseebootfahrten, die auch Amerika in Mitleidenschaft zogen, folgten, war die schöne Aera, die die „Deutschland“-Fahrt eingeleitet zu haben schien, rasch wieder vergessen und Amerika traf Vorbereitungen für den Eintritt in den Krieg. Über das spätere Schicksal der „Deutschland“ ist dies und das erzählt worden. Es braucht das alles hier nicht von neuem erzählt zu werden: für uns jedenfalls steht fest, daß wir des Tages, an dem die „Deutschland“ ausfuhr, als eines unserer ruhmreichsten Tage gedenken können.

Nah und Fern.

○ **Dammbruch im Elsterg Gebiet.** Infolge der Hochwasserkatastrophe riß bei dem Dorfe Würdenhain der Damm der Röder, so daß durch eine 20 Meter breite klaffende Öffnung die Wassermassen mit Gewalt in die Dorffurflur einbrachen. Würdenhain mußte sofort geräumt werden. Kilometerweit steht das Land unter Wasser.

○ **Ein tödliches Maferserum.** Das Kind eines Chemikers Kaufmanns war an Maferserum erkrankt. Um seine Übertragung zu verhindern, impfte der Arzt den dreijährigen gesunden Bruder des erkrankten Kindes mit einem vom Greifswalder Universitätsprofessor Dr. Degkwitz erfundenen Maferserum. Tags darauf starb der geimpfte Junge. Bei der Sektion der Leiche wurden an der Einstichstelle Gittererreger festgestellt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

○ **Notlandung eines Passagierflugzeuges.** Ein Farman-Flugzeug, das im Dienste des neu eingerichteten Passagierflugzeugverkehrs zwischen Paris und Berlin steht, mußte infolge Wetternot kurz vor Lüttich landen. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschädigt, aber es ist niemand verletzt worden.

○ **Blutige Zusammenstöße bei Halle.** In Glaucha bei Halle kam es zwischen Stahlhelmläufen, die auf Lastautos Propagandafahrten machten, und einem geschlossenen Zug Roter Frontkämpfer zu Zusammenstößen. Als Waffen dienten Backsteine und mit Nägeln beschlagene Laten. Auf Seiten der Stahlhelmläufen wurden 23 Personen verletzt, darunter 5 bis 6 schwer. Die Zahl der verletzten Kommunisten steht noch nicht fest.

○ **Ein Breslauer Universitätsprofessor exkommuniziert.** Der auf eigenen Antrag am 1. April d. J. in den Ruhestand versetzte Universitätsprofessor Dr. Wittig, bisher Direktor des katholischen Seminars der Breslauer Universität, ist wegen mehrerer Veröffentlichungen mit der Kirchenstrafe der Exkommunikation (Ausschluß aus der Kirchengemeinschaft) belegt worden.

○ **Zavelsteins Einheitsflagge.** Die kleinste Stadt Deutschlands, Zavelstein im württembergischen Schwarzwald, hat die Flaggenfrage auf besondere Art gelöst, indem sie seit einigen Tagen die Einheitsflagge in den Farben Schwarz-Weiß-Rot-Gold auf dem Turm der Burgruine wehen läßt.

○ **Drei Segler vermisst.** Drei junge Danziger, namens Nidel, Bormann und Porowski, die an Bord eines Segelbootes von Danzig aus eine Ausfahrt nach der Weichselmündung unternommen hatten, sind offenbar in der See ertrunken. Das Segelboot wurde an der Danziger Ostseebucht zwischen Adlershorst und Gdingen treibend aufgefunden.

○ **Fälschung ungarischer Kriegsanleihestempel.** Postgeiliche Erhebungen in Budapest in einer neuen Fälschungsangelegenheit, bei der es sich um die Fälschung von Kriegsanleihestempeln handelt, führten zu dem Ergebnis, daß es sich um eine Aktion handelt, die in der Tschechoslowakei ihren Ursprung hat: es wurden von hier aus mit falschen Stempeln versehene Titres nach Ungarn eingeschmuggelt. Einer der Fälscher, ein Agent namens Ladislaus Samuel, hat sich das Leben genommen.

○ **Zwei Kinder vom Vater ermordet.** In Waltersdorf bei Großschönau in Sachsen hat der 39 Jahre alte Muttergeizhörer Arthur Alst seinen beiden Kindern, einem vierjährigen Knaben und einem sechsjährigen Mädchen, die er hien durch geschüttelt und sich dann selbst in gleicher Weise getötet. Das Motiv der Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Leiche des bei der Sanitätsübung im Bannewitz ertrunkenen Schülers Jähnte ist jetzt geborgen worden.

Hamburg. Auf dem hier eingelaufenen amerikanischen Landdampfer „Miller County“ ist auf See ein Schadenfeuer ausgebrochen. Zwei Matrosen erlitten schwere Verwundungen. Unter dem Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung wurde ein Steward festgenommen.

Stuttgart. Bei Gröndelhardt stürzte ein Lastauto der Reichswehr, und zwar der Nachrichtenabteilung Cammstatt, in den Straßengraben. Dabei wurden zwei Soldaten schwer und einige andere leicht verletzt.

Paris. Der Brotpreis in Paris wird vom 23. Juni ab von 2,15 auf 2,30 Frank pro Kilo erhöht.

Paris. Nach einer Meldung aus Kanton sind dem letzten Wirbelsturm in Ajab (Indien) 2764 Personen zum Opfer gefallen.

Warschau. Der Mörder des ehemaligen polnischen Finanzministers Lindé, Antonski, wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Was nehmen wir auf Reisen mit?

Von Paula Hohenfels.

Wenn man daran denkt, den Koffer zu packen, tauchen allerhand wichtige Fragen auf, für uns Frauen wohl als eine der wichtigsten die: Was nehme ich mit? Woher unter dem „Was“ natürlich der Reisetat zu verstehen ist. Man begegnet bei der Beantwortung dieser Frage heute sehr verschiedenen Richtungen. Die einen sagen: „Möglichst wenig.“ die anderen möchten am liebsten den ganzen Kleiderschrank einpacken. Recht haben beide und keiner. Mit einem „möglichst viel“ und „möglichst wenig“ läßt sich die Sache nämlich nicht entscheiden. Will man richtig wählen, heißt es zunächst eine andere Frage überlegen, nämlich die: „Wo gehe ich hin, wo und wie werde ich wohnen? Was will ich mit machen? Will ich überhaupt etwas mitmachen?“

Je nachdem die Antwort ausfällt, ist auch die Reisekleidung zu wählen. Wer eine Wanderfahrt macht, im Passantenlogis absteigt, in einfachen Wirtschaften zu Tisch geht, der kann natürlich im Wanderfittel mit dem Kuckuck abfahren und braucht für große Toilette nicht zu sorgen. Schaden wird es trotzdem nicht, wenn er auch eine bessere Bluse oder eines der hübschen leichten Kleider in den Koffer tut. Sie beschweren das Gepäck nicht und man kann sich immer schnell damit herrichten, wenn es einmal geboten erscheint. Man weiß unterwegs nie, was kommt; selbst wenn man sich vornimmt, sehr einfach aufzutreten, nur der Natur zu leben und gar nichts mitzunehmen, kann es doch einmal der Zufall wollen, daß man feierlicher auftreten muß; da ist es gut, vorbereitet zu sein. Es ist doch auch schon für einen persönlich angenehmer, im Speisesaal des Gasthauses in netter Kleidung zu erscheinen als im verstaubten Wandervogelkleid. Wer in eine einfache Sommerwohnung geht, wer nur zwischen Wald und Feld umherstreift, mit den anderen im Garten sich ausruhen will, der braucht natürlich auch keinen Schrankkoffer mit allen möglichen Toiletten; ein paar hübsche Sommerkleider genügen, aber lassen wir es auch Sommerkleider sein, waschbar, möglichst farb- und lichtecht; man hat ja jetzt solche Stoffe. Weiße Kleider sind immer praktisch, weil sie nicht verschleien und waschbar sind, also alles aushalten und immer schnell wieder aufgefärbt werden können. Eine große Geschmackslosigkeit ist es, in der Sommerfrische alte Gesellschaftskleider aufzutragen. Leider begegnet man auch dieser Unsitte sehr oft, die seidenen Valfächchen werden bis zum nächsten Winter unmodern, leicht und lustig sind sie, also „wie gemacht für den Sommer“, tragen wir sie auf in der Sommerwohnung.

Das ist vielleicht nicht unpraktisch gedacht, aber schön und geschmackvoll sieht es nicht aus, wenn die Sommerfrischlerin im vertragenen Ballkleid, in nicht mehr ganz frischem Besuchsgekleide zwischen Kornfeldern wandelt und am Waldestrand im Grase gelagert ruht. Lassen wir die alten Seidenfächer lieber im Kasten, man kann sie auch noch ein andermal als Hut- oder Fächerfutter verwenden. Ein Rock von Weidenwand oder Leinen paßt besser in die Sommerfrische, es paßt auch dahin das Dirndlkleid und es paßt für Frauen jeden Alters, das möchte ich hier mal ganz entschieden erklären und betonen. Das Dirndlkleid trägt seinen Namen ganz zu Unrecht. Es ist gar kein Kleid für junge Dirndl, es ist guter, alter deutscher Volks-tracht entlehnt. Natürlich wird die geschmackvolle Frau auch hier Linen und Formen wählen, die ihren Jahren und ihrer Figur angepaßt sind. Sehr viele Familien richten ihre Erholungsreise heute so ein, daß sie, wenn sie auch nicht gerade wandern, doch von Ort zu Ort fahren; heute rufen sie in einer Stadt, um sie anzusehen, morgen kniepen sie Natur in einsamen Walddörfern. Zwei, drei Tage sind einem eleganten Bade gewidmet, zwei, drei einer Schiffsfahrt, einer Wanderung. Auch hier heißt die Lösung natürlich: leichtes Gepäck, und doch ist gerade hier die Auswahl der Kleidung für die Frau sehr schwierig; sie soll einmal einfache Touristin sein, einmal in besserer Toilette erscheinen. Es gibt Frauen, die sich darüber sehr leicht fürsetzen, sie kommen in den Speisesaal des Hotels ganz einfach im Touristenanzug; Kostüm und Bluse oder Kasack genügen ihnen, die Wanderschuhe werden blank poliert, so — wir sind fertig! Ja, „fertig“ sind sie. Auch hier gilt, was ich schon oben sagte: Legt ein leichtes Gesellschaftskleid, ein paar nette Schuhe und Strümpfe in den Koffer, das alles wiegt ja doch heute nicht mehr so schwer, man kann es ohne Beschwerde mitnehmen.

Kurbäder sind nicht immer sehr unterhaltlich. Frauen werden fast immer treulich mitgehen, wenn ihr Mann sein Bestehen „auf Neu“ reparieren lassen muß. Frauen halten das für ganz selbstverständlich. Männer sind im entgegengesetzten Falle manchmal anderer Meinung. Ja, da heißt es, sich auseinanderzusetzen. Für Menschen, die sich liebhaben, wird die Antwort auch nicht schwer zu finden sein. Mitunter soll es ganz gut sein, wenn sich Mann und Frau für eine Weile nicht sehen; wenn der eine nicht da ist, merkt der andere erst, was er an ihm hat.

Bermischtes.

— Der kahlköpfige Sänger. Ein sehr interessanter „Fall“ wurde dieser Tage in der Wiener Gesellschaft der Ärzte vorgeführt: ein Mann ohne Kahlkopf, der mühelos sprechen und, wenn auch nicht schön, so doch recht vernünftig singen kann. Dem Manne, einem Drahtseilspinners namens Scheuch aus der St. Völkenner Gegend, wurde von dem hervorragenden Laryngologen Prof. Dr. Hajek wegen einer bösartigen Neubildung vor einiger Zeit der Kahlkopf vollständig entfernt. Die Operation gelang und die Wunde verheilte gut. Dann aber kam es darauf an, dem Manne die Sprache wiederzugeben, und das gelang dem Dozenten Dr. Stern ganz ausgezeichnet nach einem von ihm erfundenen neuen Verfahren. Früher pflegte man kahlköpfigen Menschen einen künstlichen Kahlkopf aus Metall einzusetzen; mit diesem Kahlkopf konnten die Operierten aber nur häßliche, schnarrende Laute hervorbringen. Nach Sterns Methode wird durch besondere Übungen aus den Muskeln am untersten Teil des Rachens eine Art Stimmbanderklapp geschaffen. Durch diese Methode werden sehr gute Sprechresultate erzielt; bei dem Drahtseilspinners aber übertrafen sie selbst die kühnsten Erwartungen. Scheuch, wie gesagt, hat eine durchaus modulationsfähige Sprechstimme bekommen.

Bermischtes.

— Die „Häufige“ in Crow Point. In Crow Point, im nordamerikanischen Staate Indiana, feierte dieser Tage ein Mann ein eifrenliches Jubiläum: — konnte an der 40. antilchen Aufzeichnungen nachweisen, daß er im Laufe seines Lebens pflichtgemäß und in antilcher Treue 40 000 Frauen geliebt hat; von den nichtantilchen Küffen schwieg er wohlweislich, denn er ist verheiratet, und seine Frau ist zwar nicht auf seine Antilhandlungen, wohl aber auf seine private Antilfähigkeit eifersüchtig. Der antilche Don Juan ist seit etwa dreizehn Jahren Friedensrichter und heißt Howard S. Kemp. Friedensrichter haben es in Amerika zum Teil sehr gut; es ist zwar nicht Geseß, aber doch gesetzlich anerkannter Brauch, daß der Friedensrichter, der als Standesbeamter ein Brautpaar in den Hafen der Ehe bugliert, der Braut nach vollzogener Antilhandlung einen Kuß gibt. Howard S. Kemp ist nun ein besonders stark begehrter Standesbeamter und so sind ihm die meisten Küsse in den Staaten zugefallen, alles in Ehren natürlich. Frau Kemp findet sich, wie gesagt, mit dem Kußreford ihres Mannes in musterhaft philosophischer Weise ab, weil das Küffen ihm ein schönes Stück Geld einbringt, während ja sonst Männer für die Küsse, die sie empfangen oder austeilen, nicht selten zuzahlen müssen. Selbstverständlich hat man Kemp anlässlich seines Jubiläums in den großen amerikanischen Blättern abgebildet und er muß, dem Bilde nach, ein ganz scheußlicher Kerl sein. Männeraugen sind da aber wahrscheinlich nicht ganz kompetent und es kommt ja auch wirklich nur auf die Frauen an. Ihnen aber scheint der Herr Friedensrichter von Crow Point außerordentlich zu gefallen.

— Feststellung des Scheintodes. Ein Londoner Apotheker hat einen Apparat erfunden, der unter allen Umständen die Möglichkeit gibt, einen Scheintoten von einem wirklichen Toten auch dann zu unterscheiden, wenn alle anderen Feststellungsmethoden versagen sollten. Der Apparat ist verblüffend einfach: er besteht eigentlich nur aus einer Glasröhre mit einem blauen Faden, zu dem dann noch eine Nadel hinzukommt. Das menschliche Blut wird nach dem Tode des Menschen säurehaltig, während das Blut eines lebenden Menschen es nie ist. Der blaue Faden wird nun mittels einer Nadel unter die Haut des angeblichen Toten eingeführt und wird etwa eine halbe Stunde darin gelassen. Ist der Faden nach Ablauf dieser Zeit gelb geworden, so ist der Untersuchte wirklich tot. Handelt es sich aber nur um einen Scheintod, so verändert der Faden unter keinen Umständen die Farbe und bleibt nach wie vor blau.

Für Jeden etwas.

Praktisches für die Badestube.

Es bedeutet eine große Zeitersparnis für die Hausfrau, wenn die Waschtöletten aus den Schlafzimmern entfernt werden. Wer im glücklichen Besitz eines Badzimmers ist, sollte es sich zum täglichen Gebrauch einrichten, auch wenn es noch so klein ist. Hat keine Waschtölette darin Platz, so wird ein Brett oder aus lackierten Eisenstangen geformtes Gestell über die Badewanne gelegt, das die Waschkübel trägt. Ein Regal mit zwei Brettern, über der Badewanne angebracht, nimmt die Seifenschalen, Wassergläser und nötigen Toilettengegenstände auf. Um die Handtücher aufzutrocknen zu lassen fertigt man folgendes Schwebegestell an: Soviel Leisten, wie man Handtücher braucht, werden in gleicher Länge zugeschnitten, an jedes Ende befestigt man eine Schraubenstange. Nun werden zwei beponnene weiche Futterdrähte quer über die Badestube gespannt, von einer Wand zur anderen, natürlich so, daß sie in der Höhe nicht stören. Auf diese Drähte hat man die Stäbe für die Handtücher gereiht, die man beliebige far- und herhschieben kann. Somit hat auch ein an der Wand befestigter Windeltrockner gute Dienste. Für die Badelaten befestigt man an der der Wanne gegenüberliegenden freien Wand an vorstehenden Mauerbänken eine dünne Gardinenkranzange oder einen Befestiger, über den die Badelaten gehängt werden, die vor dem Einsinken durch eine Kretannegardine geschützt werden. Praktisch ist auch ein an der Wand hängendes Schränkchen, in dem man sonstige Sachen unter Verschluss hält. G. R.-L.

Kein Wasserfreund.

Ein wohlbekannter englischer Richter, der im Ruf eines Lebemanns steht, hatte jüngst einen Fall zu behandeln, in dem ein Streit über eine Wasserversorgung vorkam. Da er ein reichliches Gabelfrüßchen eingenommen hatte, so begann er während der langatmigen Beweisführung des Anwalts verächtlich zu nicken. Wütend domterte der Advokat: „Was wir wollen, my Lord, ist Wasser!“ — „In meinem Glas aber sehr wenig, bitte!“ Wasser!“ — „In mein Glas aber sehr wenig, bitte!“ rief der Richter, erschrocken aufstehend. Mehrere Zuhörer begingen die Lauffügigkeit, laut zu lachen.

Tomaten.

Kast keine Frucht hat sich so schnell bei uns eingebürgert wie die Tomate, die vor einigen Jahrzehnten noch fast unbekannt oder höchstens in Berggärten zu finden war. Heute bildet sie fast zu allen Jahreszeiten ein sehr beliebtes Genuß- und Nahrungsmittel. Die apfelartige, wenn sie reif ist glatte Frucht, die auch den Namen Liebesapfel trägt, wird gern roh genossen, indem man wie in einen Apfel hineinbeißt oder sie in Scheiben zerschneidet, sie mit Essig, Öl, Salz und Pfeffer vermischt und salatartig anrichtet. Auch als Belag auf Butterbrot ist die Tomate sehr geschätzt. Sehr gut mundet auch eine Mischung von eingelegten Gurkenscheiben und Tomatenscheiben. Auch Kartoffelsalat erhält durch Belegen und Vermischen mit Tomatenscheiben nicht nur ein schönes Aussehen, sondern auch einen angenehmen Geschmack. Schnell eingebürgert hat sich die Tomate als Zutat zu Salaten. Tomatenreis kommt nicht nur in den Bürgerfamilien auf den Tisch, sondern ist zu gewissen Zeiten ein ständiges Gericht auf den Speisekarten der Gaststätten. Sehr wohlschmeckend sind Fleischbrühen mit Tomate. Will man reine Tomatenuppen zubereiten, so dämpft man die Früchte in frischer Butter, streut dann Mehl darüber und kocht das Gemisch mit Wasser auf, dem man Salz und Pfeffer zusetzt.



Größte Zeit- und Geldersparnis! Unerreicht in der Einfachheit der Anwendung; bequem und angenehm.

Der Bubikopf ist nicht nur eine Modesache, sondern soll auch den Frauen eine Erleichterung im Bearbeiten der Haare verschaffen. Es ist jedoch Tatsache, daß der wirklich schöne Bubikopf eine noch sorgfältigere Pflege erfordert als die bisherige Haartracht.

„Mein kleines Wunder“

— ist in der Lage, Ihnen die erhofften Vorzüge des Bubikopfes tatsächlich zu verschaffen. — Bestellen Sie „Mein kleines Wunder“ und Ihnen ist geholfen.

Viele Dankschreiben garantieren für den Erfolg.

Trotz großer Zeit- und Geldersparnis haben Sie den

entzückendsten Bubikopf.

Auch bei langem Haar ein fabelhafter Erfolg.

Diese sensationelle Erfindung verdrängt den Friseur und die so sehr schädliche Brennschere vollständig.

Die Handhabung ist kinderleicht.

Haben Sie „Mein kleines Wunder“ angewandt, so wird die Haltbarkeit Ihrer Frisur weder durch Regen noch durch Transpiration beeinträchtigt. „Mein kleines Wunder“ ist eine garantiert unschädliche Flüssigkeit zu der wir eine elegante Haube liefern. Nicht zu verwechseln mit wirkungslosen Nachahmungen. Der Preis ist mit den Ausgaben beim Friseur verglichen und im Verhältnis zu der erfolgreichen Wirkung **äußerst niedrig gehalten**, einschl. Porto und Verpackung Mk. 6.50.

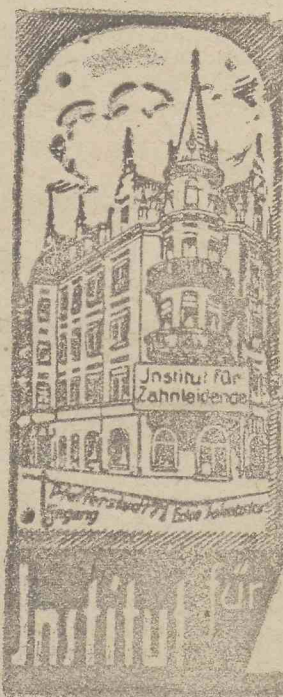
(Auslandsbestellungen nur gegen Voreinsendung)

Aufträge sind mit deutlicher Angabe von Namen und Adresse zu richten an

Hanseatisches Versandhaus

H. Bernh. Müller.

Hamburg 36, Postschleßbach 46.



12 Jahre am Platze
Größe und bestergerlehter Praxis Danzig
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-
sitzend, in Gold und Kaotschak.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jahr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzahnen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig.
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an
Plomben von 1 Gld. an
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Zahnleidende
Institut für Zahnleidende
Sprechst. 8-7, Sonntags 9-12 Uhr
Mittelbahnhof

**Musik-
instrumente**
der verschiedensten Art.
Saiten und sonstig. Zubehör.
**Sprechapparate
Platten**

Ausführung v. Reparaturen
Neu aufgenommen:
Radio-Apparate
und
Radio-Zubehörteile
Alfred Vilsentini
Zoppotterstr. 77, Ecke Kaiserstr.
Fernruf 145

Brennholz
Trockene Kiefernklößen
pro Mtr. 15,-
Trockene Kiefernrollen
pro Mtr. 13,-
Auf Wunsch Anfuhr pro
Mtr. 3,-
G. und Zerlegen
des Holzes in Klöße auf der
Kreissäge pro Mtr. 2,-
G.
Holzermühle bei Oliva.
Telefon 111.

**Altentümliche
Möbel**
jeder Art in Mahagoni oder
Buche zu kaufen gesucht
Angebote unter 1452 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 8 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
Is. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzerthaus Oliva

Diners — Soupers

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-
sonderen Eingang zu verm.
1236) Kojengasse 3, 1 Tr. l.

1342 Möbl. Zimmer Nähe
der Bahn, Einfamilienhaus,
zu vermieten. Kaiserstr. 15.

1248) Sonntags möbl. Zimm.,
elektr. Licht, Nähe Bahn u.
Elektrischen zu vermieten.
Alberstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,
dicht am Walde gelegen, zu
vermieten. Olivastr. 3, ptr. l.

966) 1—2 möbl. Zimmer
zu vermieten.
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,
Eingang Dultstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit
Veranda am Walde gelegen
zu vermieten.
Olivastr. 1, part. links.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer
mit Küche zu vermieten.
Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2 Tr. r.

1226) 2 möbl. oder teilw.
möbl. Zimmer mit Küchenben.
am Walde gel., zu vermiet.
Kojengasse 11, 1 Tr. rechts.

1235) 3 möbl. oder teilw. möbl.
Zimmer mit Balkon,
Küche, Bad, elektr. Licht,
Küche und Zubehör zu verm.
Zoppotterstr. 8, 2 Treppen.

1296) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu vermiet.
Hitz, Kaiserstr. 31, part. r.

1214) Ein möbl. Zimmer o.
sofort zu vermieten.
Waldbachstr. 2, 2 Treppen.

1337) Sommerwohnung,
2—3 möbl. Zimmer, Veranda,
Küchenbenutz. zu vermieten.
Delbrückstr. 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit
bes. Eingang zu vermieten.
Ludolfstr. 3, 2. Treppen.

941) Freundl. möbl. Zimmer
mit Balkon, nahe am Walde,
zu verm. Waldbachstr. 7, 2 Tr. r.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort
sehr billig zu vermieten.
Zellwisch, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu verm.
Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.
Zimmer m. Küchenbenutz. zu
vermieten. Kojengasse 3, 2 Tr.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

1207) 1—2 Zimmer, leer od.
möbl. mit Küche zu vermiet.
Oliva, Waldbachstr. 1, 2 Tr. l.

1432) 1 Stube mit Küche
teilw. möbl. od. leer zu verm.
Zu erfragen Oliva, Zoppotter-
str. 32 im Geschäft.

1429) 2 Zimm., auch einzeln
evtl. mit voller Pension zu
verm. Zuffl. Ausfahrt 8

1445) 1—2 sonn. möbl.
Zimmer in best. Lage, Nähe
des Wald. u. d. Strassenbahn,
evtl. m. Küchenbenutz. auch an
Dauermiet. zu verm. Abraham,
Zahnstr. Nr. 1.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer
mit m. Küchenbenutz. Nähe o.
Waldes zu verm. Zuffl. 18, p.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm.
mit elektr. Licht und besond.
Eingang an 1 od. 2 Herren
gleich zu vermieten.
Bergrasse 21, part. Reich.

1439) 1—2 möbl. Zimm. m.
sonn. Veranda von sofort zu
vermieten. Dultstraße 4,
2 Treppen rechts.

Möbl. sonniges Zimmer
mit Veranda in Eingebilla
nur an bessere Mieter zu
vermieten. Danzigerstr. 15.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.
ff. Speisen und Getränke.
Groß. schattiger Garten.

Enfkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für
Erholungsbedürftige.
Zimmer mit voller Pension
von 7.— Gulden an.

Besitzer A. Leitzke, Ww.

1368) 3 sonn. möbl. Zimm.
mit Küchenbenutz. und besond.
Eingang zu vermieten.
Kojengasse 3, part. links.

1288) 2 sonnig, gut möbl.
Zimmer mit Loggia, Bad,
elektr. Licht, Küchenbenutz.,
5 Minuten von der Bahn,
zu vermieten.
Kaiserstr. 16, 1 Treppe.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.
Zimmer mit gr. Balkon u.
Küchenbenutz., schöne Lage,
zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1377) 2—3 gut möbl. Zimmer,
Balkon, Küchenbenutz. zu
vermieten.
Börner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1345) 2—3 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. für die
Saison zu vermieten. Zu
erfragen Alberstr. 1, 1 Tr.

876) Möbl. Zimmer zu verm.
Zoppotterstr. 62, 2 Tr.

1250) 1—2 möbl. sonnige
Zimmer (evtl. Küchenben.)
in Waldesnähe zu vermiet.
Olivastr. 2, part.

1259) Sonnig möbl. Zimmer
für gastl. Sommergäste
am Schloßparken 6, 2 Tr. l.

1306) Abgeschl. Sommerwoh.,
3 Zimmer, Küche, Balkon,
elektr. Licht, zu vermieten.
Zahnstr. 15, 1 Treppe r.

1277) Freundl. 2—3-Zimmer-
wohnung möbl., Küche, Bad,
Elektr., bei einzelner Dame.
Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Türe.
Nähe Bahnhof.

1383) Ein großes, sonniges
Zimmer mit 2 Betten zu verm.
Penne, Georgstr. 28, 1 Tr.

1389) Möbl. Zimmer, dicht
am Walde, ab 15. 6. zu verm.
Olivastr. 4, ptr. r.

1414) 1 sonn. möbl. Vorder-
zimmer m. sep. Eingang z. vm.
Kojenstr. 6, 2 Tr. am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei
alleinl. Wwe zu vermiet.
Kaiserstr. 28, 2 Tr. r. Böhm.

1410) Zwei möbl. od. teilw.
möbl. sonnige Zimm., evtl. mit
Küchenbenutz. zu vermieten.
Kojenstr. 6, 2 Tr. l. u. Markt

1255) 2 möblierte Zimmer,
Veranda, sep. Eingang und
Küchenbenutz. sofort zu verm.
Danzigerstr. 5, ptr. l.

148) Sonniges, gut möbl.
Zim. zu verm. Olivastr. 1,
2 Treppen links.

1429) 1 Zimm. an 2 Herren
oder junge Mädchen mit od.
ohne Pension zu vermieten.
Zu erfragen Zoppotterstr. 32
im Geschäft.

1434) Ein möbl. sonniges
Zimmer mit elektr. Licht zu
vermieten. Paulastr. 3,
part. links.

1454) Ein gut möbl., sonn.
Zimmer in der Nähe des
Waldes zu verm. Paulastr. 5,
1 Treppe rechts.

1458) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz. zu vermieten.
Georgstr. 8, Gartenhaus.

1487) Gut möbl. größ. Zim.,
2 Betten, evtl. Küchenben.,
zu vermieten. Kaiserstr. 47,
Nähe Bahn und Elektr.

1457) 2—3 evtl.
möbl. Zimmer mit eigener
Küche, Garten und Veranda,
in der Nähe des Waldes
für Juli und August billig
zu vermieten.

Zahnstr. 14, hochpart.

1458) Freundl. möbl. Zimmer
elektr. Licht, von sofort zu
verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.

1460) Freundl. sonn. Balkon-
zimmer mit Klavier an Herrn
oder Dame zu vermieten.
Arendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.

1470) 1 bis 2 gut möbliert.
Zimmer mit Glasveranda zu
verm. Georstr. 6, part.

1472) 1 gut möbl. Zimmer
hochpartier, zu vermieten.
Koch, Waldbachstr. 12.

1478) 2 gut möbl. sonnige
Zimmer mit Klavier, elektr.
Licht und Gas zu vermieten.
Zoppotterstr. 69, 1 Tr. lks.

1471) Sonn. möbl. Zimmer
zu verm. Georgstr. 23, 2 Tr.

1488) Möbl. Zimmer sofort
zu verm. Zoppotterstr. 8, 1

1489) 2—3 möbl. Zimmer,
Küchenben., am Walde gel.,
zu verm.
Olivastr. 15, part. links.

1448) 2 möbl. Zimmer mit
Ver. u. Küche am Walde zu
verm. Kojengasse 12, ptr. r.

**1 oder 2 sonnige
möblierte Zimmer**

Küchenant. evtl. Mädchenz.,
auch an Dauermiet. zu verm.
Zahnstr. 23, part. Mitte.

1459) 1 möbl. Zim., Nähe
Bahn zu vermieten.
Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1464) 2—3 gut möbl. Zim.
mit Küchenben. zu vermiet.
Nähe Bahn und Elektrischer
Alberstr. Nr. 7, 2 Tr. r.

**2 oder 3 gut
möbl. Zimmer**

mit Bad, Bedienung, elektr.
Licht, evtl. Verpflegung zu
verm. Fr. Hauptm. Heide-
berg, Langfuhr, Haupt-
str. 138 a, 1 Tr. Halte-
stelle der elektr. Straßenbahn.

**Freundl. möbl.
Zimmer**

mit besond. Eingang, Nähe
der Bahn sofort zu verm.
Bahnhofstr. 2, 2 Tr. lks.

Dauermieter

Chaparr sucht von sofort
gutmöblierte 3-Zimmerwohn.,
Mädchenst., Bad u. Küchen-
benutz. Angebote unt. 1465
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Autogarage

mit Wasser, elektr. Licht u.
Arbeitsgrube, eingerichtet,
sofort zu vermieten. Näheres

Rechtsanwälte Willers,
Danzig, Jopengasse 15,
Telefon 7230.

Handelsmarkt

Lehrling.

Für jung. Mann, 16 Jahre
alt, wird Lehrstelle mit voller
Verpflegung gesucht. Angeb.
u. 1467 an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9

Gärtner-Lehrling.

Jung. Mann sucht Lehrstelle
als Gärtner. Angeb. unter
1466 an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9.

Hausmädchen

ehelich und arbeitsfreudig,
die auch Lust zum Kochen
hat, evtl. Anfängerin ges.
Zu erfrag. in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Welt. faub. Hausmädchen

mit nur guten Zeugnissen,
mögl. vom Lande, zum 1. 7.
gefragt. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes

Aus dem Freistaat.

Das Gutachten

zum Stargarder Eisenbahnunglück.

Vorgestern traf das Gutachten des holländischen Sachverständigen, Direktor Maas Geesteranus über die Stargarder Eisenbahnkatastrophe vom 1. Mai o. J. ein, das den Parteien mitgeteilt worden ist. Der Sachverständige hat sich dem Standpunkt der polnischen Regierung angeschlossen, daß die Beschaffenheit der Eisenbahnschwellen nicht die Ursache des Unfalls war, und die Katastrophe durch absträgliches Auseinanderdrängen der Schienen vor der Entgleisung hervorgerufen sei. Die Hauptverhandlung findet in der zweiten Julihälfte statt, wonach das endgültige Urteil des Schiedsgerichts gefällt wird.

Der Hohe Kommissar van Hameln, der zwecks Besprechung verschiedener Danziger Angelegenheiten mit dem Rat und dem Sekretariat des Völkerbundes in Genf gewest hat, ist wieder in Danzig eingetroffen.

Abg. Hohnfeldt aus der Deutschsozialen Fraktion ausgeschlossen. Am 19. Juni hielt die Deutschsoziale Partei der Freien Stadt Danzig ihren vierten Parteitag ab. Nach Berichten über die Tätigkeit der Fraktionen im Volkstage und in der Stadtbürgerschaft, die die Herren Abg. Bergmann und Stadtbürger Mag. gaben, wurden verschiedene dem Parteitage vorliegende Anträge erledigt. Es wurde beschlossen, daß in Zukunft Mitglieder eines Freimaurerordens in der Partei nicht aufgenommen werden. Ferner wurde beschlossen, die Volkstagsfraktion der Deutschsozialen Partei aufzufordern, die Fraktionsgemeinschaft mit dem Abgeordneten Hohnfeldt sofort aufzuheben.

Johannisfeier des Realgymnasiums Oliva. Das Realgymnasium Oliva begeht den Johannestag durch eine besondere Feier. Am Nachmittag finden sportliche Kämpfe statt und am Abend im Waldhäuschen eine Vorstellung. Es gibt musikalische Darbietungen und ein Theaterstück. Allen Freunden grotesten Humors wird es erfreulich sein zu erfahren, daß die Wahl hier auf die Komödie von Andreas Gryphius gefallen ist: „Der Feier Equenz“ wird uns eine Stunde mit seinen biedersten Handwerken in einem Spiel vor dem König und seinem Hof aufs köstlichste ergötzen.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft jetzt ein sehr interessantes Programm: „Die Sirene von Sevilla“. Was, was sich der brave, biedere, sanftmütige Erbenbürger in seinem stillen, bescheidenen Kämmerlein unter dem sonnenglühenden Spanten vorzustellen pflegt — nämlich Kaffagnetten — plappernde, heißblütige, holerotanzende Frauen, seidentuchverhüllte, Rollen im blauschwarzen Haar, Stierkämpfe, Messerduelle, Gitarrenjelenaden usw. — ist in diesen sieben Akten enthalten und mit der Handlung — einer konfliktreichen, selbstverständlich glücklich endenden Liebesaffäre — geknüpft verknüpft. Dann folgt „Der geheime Agent“, ein Liebespiel mit Eva Mai.

Beim Rosenstechen ertappt. In der Nacht von Montag zu Dienstag, 4.30 Uhr morgens, bemerkte ein Wächter der Danziger Wach- und Schließgesellschaft in der Försterstraße 6 in Oliva einen Mann im Garten, der Rosen abgeknipfen hatte. Als dieser den Wächter erblickte, ergriß er die Flucht. Der Wächter nahm die Verfolgung auf und brachte ihn zur Polizeiwache, wo die Personalien festgestellt wurden.

Gerichtsarzte. Die Beschlussschammer des Staatlichen Verordnungsgerichts hat für die Zeit vom 1. Mai 1926 bis 30. April 1929 zu Gerichtsarzten gewählt: für allgemeine Krankheiten: Dr. med. Boehm in Tiegenshof, San.-Rat Dr. Dreyling in Danzig, Obermedizinalrat Dr. Hanel in Danzig; für Chirurgie Dr. med. Depner in Danzig; Professor Dr. Jastram in Danzig, Professor Dr. Klose in Danzig; für Lungenerkrankheiten: Dr. med. Rist in Danzig; für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten: Dr. Adolf Schulz in Danzig, Dr. Semrau in Danzig; für Augenkrankheiten: Dr. med. Helmhold in Danzig.

Postüberweisungsdienst mit Schweden. Am 16. Juni ist der Postüberweisungsverkehr zwischen dem Postamt und dem Postkontor in Stockholm aufgenommen worden. Es können Beträge in unbegrenzter Höhe überwiesen werden.

Zusammenstoß mit einem Auto. Am Sonntag gegen 10 Uhr abends fuhr in Höhe des Grundstücks Oliva Südstraße 14, der Chauffeur Otto Neumann, Stadtgebiet 20, mit seinem Personenkraftwagen von hinten auf einen aus Richtung Kraus nach Danzig fahrenden Kraftwagen, nachdem der Wagenführer des Personenkraftwagens unvorsichtig schief rechts gefahren war. Durch diesen Zusammenstoß wurde der Kraftwagen, auf dem drei Personen befanden, vollständig zertrümmert; der Kraftwagen war nicht mehr fahrbereit. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Der Chauffeur wurde, da er angetrunken war, durch einen Schuttpolizisten in die Arrestzelle Oliva eingeliefert.

Vorsicht beim Baden. Am 7. Juni 1926, mittags 1 Uhr, ereignete sich in der Badeanstalt Brösen dadurch ein Unfall, daß ein Badegast von einem Leinenpfahl einen Kopfsprung machte. Da an den Leinenpfählen Wasserstand ziemlich gering ist, stieß er auf Grund und verletzte sich die Wundeläule. Von seiten der städt. Badeverwaltung sind in den einzelnen Bädern besondere Sprungtürme in größerer Wassertiefe angelegt worden, die ausschließlich für das Springen zu benutzen sind. Die Benutzer der Badeanstalten seien daher zur Vorsicht ermahnt.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung betreffend Eingaben an das hiesige Einigungsamt.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge an das hiesige Einigungsamt stets in doppelter Ausfertigung eingereicht werden müssen, da eine Abschrift des Antrages dem Antragsgegner mit der Terminsladung zugestellt werden muß.

Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung hat Verzögerung der Erledigung des Antrages zur Folge, da alsdann Rückschriften an den Antragsteller unerlässlich sind.

Oliva, den 11. Juni 1926.

Der Gemeindevorstand. Wohnungsamt.

Gegen den Jagdpachtgeldverteilungsplan für die Zeit vom 1. November 1923 bis 30. April 1926 betreffend den gemeinschaftlichen Jagdbezirk Oliva östlich der Eisenbahn Danzig — Zoppot sind Einsprüche nicht erhoben worden. Die Jagdgenossen werden ersucht, den auf sie entfallenden Einnahmeteil bis zum 25. ds. Mts. in der hiesigen Gemeindegasse in Empfang zu nehmen. Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgehobene Beträge von 1.— G an aufwärts werden den Empfangsberechtigten auf ihre Kosten zugesandt; Beträge unter 1.— G werden zwecks Portoersparnis dem hiesigen Wohlfahrtsamt zur Verfügung gestellt.

Oliva den 17. Juni 1926.

Der komm. Gemeindevorsteher als Jagdvorsteher.

Forstkulturen nördlich der Seefstraße.

Auf dem Gemeindegelände nördlich der Seefstraße (hinter dem Armenhause) sind mit erheblichem Kostenaufwand in größerem Umfange junge Kiefern gepflanzt. Auf dem Gelände soll später ein öffentlicher Spielplatz angelegt werden und sollen die heranwachsenden Kiefern der Verschönerung und dem Schutze des Platzes dienen.

Leider werden die Anpflanzungen durch spielende Kinder und durch Nutzung des Geländes als Ziegenweide seitens der angrenzenden Bewohner gefährdet.

Ich hoffe, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Bevölkerung von der mißbräuchlichen Benutzung des Geländes, das der Allgemeinheit später dienen soll, abzuhalten.

Uebertretungen des Verbotes werden mit den schärfsten Strafen geahndet werden.

Oliva, den 17. Juni 1926.

Der komm. Gemeindevorsteher.

Ruderregatta.

Am Sonnabend, den 26. Juni 1926, nachm. von 2 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr und Sonntag, den 27. Juni 1926, nachm. von 3 bis 6 Uhr, findet die diesjährige Ruderregatta auf der Toten Weichsel von der Holmspitze bis zum Hafentanal statt.

Die vorbezeichnete Rennstrecke wird mit Zustimmung des Hafenausschusses für die Dauer der Regatta gesperrt. Zwischen den einzelnen Rennen wird der Verkehr von Fahrzeugen auf der Rennstrecke, sowie die Ueberrfahrt der Weichselmünder Fähre zugelassen werden. Zur Kennzeichnung, daß Start und Ziel nicht passiert werden dürfen, wird an diesen Stellen ein Sperrball gehißt werden. Auf dieses Zeichen haben alle im Stromfelde befindlichen Fahrzeuge, sowie die Fähre unverzüglich das nächste Ufer aufzuliegen und die Fahrt solange einzustellen, bis der Sperrball niedergeht.

Ferner wird im Sicherheitsinteresse der Weg vom ehemaligen Marinehofenlager bis zum Lagerplatz des Hafenbauamts für die Dauer der Regatta gesperrt.

Danzig, den 19. Juni 1926.

Der Polizeipräsident.

Johannisfest

des Realgymnasiums i. G. zu Oliva

am 26. Juni 1926.

1. Sportlicher Teil (auf dem Sportplatz).

Beginn 3 1/2 Uhr.
Aufmarsch und Freilübungen.
4 x 100 m Staffel.
Red- und Barrenübungen.
Olympische Spiele.
Kombiniertes Handballspiel.

2. Abendunterhaltung (im Waldhäuschen).

Beginn 7 1/2 Uhr.

a) Musik.

1. Marsch von G. F. Handel für Geigen, Cello und Klavier.
2. Weich mit ein Blümlein blau (16. Jahrh.)
3. Der hat vergeben das ewige Leben (18. Jahrh.)
4. Reigen seliger Geister aus Orpheus, von Chr. W. Gluck. Geigen, Cello u. Klavier.

b) Theater.

Absurda Comica oder Herr Peter Squenz.
Schimpfspiel in 3 Aufzügen v. Andreas Gryphius.

Ende gegen 10 Uhr.

Das Sportfest fällt bei schlechtem Wetter aus. Die Abendunterhaltung findet auf jeden Fall statt. Eintrittspreis für die Abendunterhaltung: Erwachsene 1.— G, Schüler 50 P nur an der Abendkasse.

Der Reinertrag ist zur Anschaffung eines Epibioskops für das Realgymnasium bestimmt.



Damen-Strümpfe
gut, haltb. Geweb., gut waschbar, schwarz u. farbig, 95, 85 P

Damen-Strümpfe
pa. Seidenflor, verst. Spitze, Hochterse, schwarz u. farbig, 175

Damen-Strümpfe
la Flor, mercerisiert, klares Gewebe, in modern. Schuh- u. Kleiderfarben, beste deutsche Ware, 240

Damen-Strümpfe
la Seidenfl., Nixenhaut, Ers. f. Seide, gr. Farbausw., außer- gew. preisw., dtsh. Fabr., 295

Damen-Strümpfe
Leiser - Spezial - Seidenflor, hochwertig, Material, großes Farben-Sortiment, 325

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, in schönen, modernen Farben, deutsches Fabrikat, 490

Damen-Strümpfe
Leiser - Spezial - Waschseide, allerbeste deutsche Qualität, fehlerfrei, viel schön. Farb., 850

Schlüpfer
gute K.-Seide, tadell. Sitz, großes Farbensortiment, 9,90, 7,90, 3,75, 2,90, 250

Herren-Socken

festes Gewebe, einfarbig u. in modernen Streifen, 95 P, 85 P, 75 P, 65 P

Herren-Socken

gut, haltbares Baumwollgewebe, schöne moderne Dessins, 160

Herren - Socken

Kunstseide mit Flor plattiert, eleg. neue Muster, extra billig, 195

Herren - Socken

Flor mit Seide, extra gute deutsche Qualität, 295

Herren - Socken

prima la Seidenflor, bestes deutsches Fabrikat, neue schöne Dessins, 360

Leiser

Das grösste Schuh-Spezialhaus mit der grössten Auswahl

Alleinverkauf: „Jka“, Danzig, Schuh-A-G., Langgasse 73

Verband heimattreuer Ostpreußen B. : Ortsgr. Oliva

Am Sonnabend, den 26. Juni 1926, findet ein

Johannis-Spaziergang

nach Glettkau mit anshl. Mitglieder-Versammlung und gemütlichem Beisammensein im Cafe For- Glettkau statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Treffpunkt: Eingang zum Schlossgarten 7.30 Uhr abends. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Früh eingetroffen

ff. Matjes - Heringe

nur erstklassige Ware, zu hab. an den Markttagen, (Markt-Oliva) u. Siedlungsweg 32 Paul Wroch.

Neue Bardamen

können sich melden. „Petersburger Hof“ Zoppot, Südstraße.

Berkäuferin

stellt sofort ein.

Bekleidungshaus

Danzig, Langebrücke 9

2 tüchtige Hausmädchen

können sich sofort melden zwischen 12 u. 3 Uhr. Wegener, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 17, 1 Treppe.

Suche gebildete, jüngere Stütze

zuverlässig und bewährt im Haushalt, Schneidern u. Ausbessern. Angeb. mit nur guten Zeugn. od. schriftl. Empfehl. an

Baucksch, Oliva, Delbrückstraße 6, 2 Tr. Berl. Post 1-3 u abds. 7-8

Licht. Masch.-Arbeiter

sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter Offerte Nr. 81 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Reiz-Gläser

auch Apparat billig zu verk. Oliva, Heimstätte 9.

Zwei helle Strandanzüge

groß, schlank, 1 Bettstättm, 4-teilig, zu verkaufen. Oliva, Schlossgarten 8, 1 Trp. r.

Of
pfundes

mein fein

das ist
Kneipp-Malz-Kaffee
Dunipp =
Malz-Kaffee
das ist
Kneipp-Malz-Kaffee
immer gibt



Und auf das Rückseite hast, noch ein Foto von
Kneipp's!

Es ist falsch

wenn Sie glauben, **dadurch** sparen zu können, daß Sie an Stelle Kathreiners Kneipp Malzkaffee ein anderes, „billigeres“ Produkt oder etwa sogenannten „losen Malzkaffee“ bzw. Gerste verwenden, um sich das tägliche Getränk zu verbilligen. Nicht auf den Preis der Ware, sondern auf das **fertige Getränk** kommt es an, seinen **Geschmack** und seinen **Gehalt** an Nährstoffen und es **gibt** kein Produkt, welches auch nur annähernd in der Lage wäre, den echten „Kathreiner“ zu ersetzen!

Richtig vorgegangen ist

daß 1. **Kathreiners Kneipp Malzkaffee**

nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und Technik unbestritten das vollkommenste Erzeugnis und beste Familiengetränk ist,

daß 2. kein anderes Fabrikat einen solchen, auf besonderem Wege gewonnenen **Gehalt an Nährstoffen** aufweist, wie **er** und

daß 3. der echte „Kathreiner“ **dadurch** und durch seine **Ausgiebigkeit** immer noch — gerade bei den heutigen schlechten Zeiten — **das Billigste** ist! **Ihn** verwenden also heißt in Wirklichkeit



sparen!!

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Von heute an

Ein hochinteressantes Programm
Die raffige Priscilla Dean

Die Girene von Sevilla

7 Akte von Stierkämpfern u. schönen Frauen.

Stierkämpfer von unerhörter Kühnheit, wie sie bisher im Film noch nicht gezeigt worden sind.

Die raffige Priscilla Dean, die sich als „Bettlerin von Stambul“ die Herzen des Publikums im Sturm erobert hat, in der bezaubernden Rolle einer spanischen Tänzerin.

Der wilde Rausch der Stierkämpfe, südliche Landschaften und bezaubernde Frauenschönheit von Sensationen umrahmt.

Die leidenschaftliche Erregung, die vor und an einem „Großkampfstag“ ganz Sevilla mitreißt, ist in bewegten Straßen- u. Zirkus- Szenen geschildert.

Dann

Der letzte große Eva Mai-Film

Der geheime Agent

Die Liebesgeschichte einer Prinzessin und eines Herzogs in 6 Akten
mit Eva Mai, Eugen Rex, Carl Beckersachs und Carl Platen.

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Sonntag 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch „Der Zigeunerbaron“.
Donnerstag (Serie 3), „Nur kein Skandal“.
Freitag (Serie 4), „Abu Hassan“, Komische Oper von Carl Maria von Weber. Hierauf: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Komische Oper von W. A. Mozart.
Sonnabend „Der Kreidekreis“.
Sonntag „Paganini“, Operette von Franz Lehár.
Montag (Serie 1), „Abu Hassan“. Hierauf: „Die Gärtnerin aus Liebe“.

Café Fox :: Glettkau

Jeden Donnerstag:

Sahne-Waffeln bei :: Kaffee-Konzert ::

Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Mascotto Jazzband Kapelle Berkman

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppotstr. 76 ff, Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht, Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21

Achtung!

Wegen der neuen hohen Bänderollensteuer verkaufe ich mehrere Sorten Zigaretten weit unter dem Einkaufspreis.

Frau Noegel, Oliva, Am Schloßgarten 26.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt, Graben II (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richter

Protest

gegen das Abwürge-Gesetz

Als Protest gegen die unerhörte Belastung des Handels und der Industrie durch die

150 prozentige Erhöhung

der bestehenden Zigarettensteuer bleiben sämtliche Fabrikbetriebe und Ladengeschäfte der Tabakbranche

Mittwoch, den 23. Juni, geschlossen.

Diese Kundgebung soll dem Volkstag und allen Rauchern nochmals den Ernst der Lage vor Augen führen.

Mit der im Steuerausschuß beschlossenen Belastung wird nicht nur Industrie und Handel vollkommen erdrückt, sondern auch breiten Schichten der minderbemittelten Volkskreise

der Rauchgenuß entzogen und die Arbeitslosigkeit vergrößert.

Unsere Mindestforderungen, die wir in letzter Stunde erheben, sind:

1. Einführung einer erträglichen Zigarettenbanderole,
2. Zubilligung einer Frist von 3 Monaten zur Anmeldung und Vorbereitung der Nachversteuerung.

Die Vorstände der Industrie- u. Handelsvereinigungen der Tabakbranche.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Heute unwiderruflich letzter Tag.

2 Großfilme!

3 Schlager!

Das schönste und beste Filmwerk vom deutschen Rhein.

„Der Abenteuerer“

Das populärste deutsche Filmwerk mit der großen Besetzung in 8 Akten nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Harry Liedtke

Madu Christians — Erna Morena — Margarethe Schlegel
Hans Brausewetter — Ernst Hoffmann — Eduard v. Winterstein
u. a. m.

Eine Stimme des Lobes über diesen Film in der ganzen Welt.

Der deutsche Großfilm

Rund um den Alexanderplatz

Das Schicksal eines Berliner Mädels in 7 ergreifenden Akten mit der entzückenden

Evi Eva

Das gestohlene Modell

Lustspiel in 2 Akten

mit

Monty Banks

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6.30 u. 8.30 Uhr. Sonntags 4.30, 6.10 u. 8.30 Uhr.

Olivaer Waschanstalt Oliva

Telefon 153

Georgstraße 5

Telefon 153

übernimmt Hauswäsche und Gardinen, feine Wäsche zum waschen und plätten.

Chemische Reinigung von Anzügen

bei bill. Berechnung

Wäsche wird abgeholt u. in einigen Tagen geliefert

Dieselbst Rolle mit elektr. Antrieb

zur Benutzung der Hausfrauen, pro Stunde 1,— Gulden,

Heirat

Witwer, gute Position, wünscht baldige Heirat mit Mädchen von 25—30 Jahr. od. Witwe. Offerten unter 1454 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

12 ungemein interessante Bände

Kriminal-Prozesse

von kulturhistorischer Bedeutung

nach eigenen Erlebnissen von Hugo Friedländer, Gerichts-

berichterstatler. Eingeleitet von Justizrat Dr. E. Sello, Berlin

1. Band: Kwiecki-Prozess. Hannoverscher Spieler-Prozess. Knabenmord in Xanten. Der Hauptmann von Köpenick. Ermordung des Rittmeisters von Krosigk. Das Spiritistenmedium Anna Ro-

2. Band: Hau-Prozess. Mordprozess Hüssener. Räuberhauptmann Kneißl. Sittlichkeitsverbrecherprozess Sternberg. 3. Band: Mordprozess der Gräfin Tarnowska zu Venedig. Ermordung des Oly-

siastens Ernst Winter in Konitz. Hochverratsprozess gegen Liebknecht und Bebel. 4. Band: Der Lustmord Lucie Berlin (ein Beitrag von Berliner Dirlen- und Zuhälterwesen). Die Hölle von Mieltsch.

angeklagter Landgerichtsrat. 5. Band: Justizirrtümer. Ein brecherischer Arzt. 6. Band: Der Mordprozess Knittelns schauriges Bild aus dem Berliner Verbrechertum. Ein Dompro-

vor Gericht. Der Skandalprozess Wolff-Metternich (ein Sittenbild Berliner Lebekreisen). 7. Band: Der Konitzer Ritualmordprozess. Der Landesverratsprozess Kraczkewsky-Hensch. Der Mordprozess Czubka. Ein Spielerprozess. 8. Band: Unglückliche Ehen.

weiblicher Blaubart. Die Vorgänge im Arbeitshaus Brauwer. 9. Band: Manolesko, der Fürst der Diebe und Hochstapler. Synagogenbrand von Neustettin. Der vielfache Frauenmörder Sch-

Die Ermordung des Justizrats Levy. Ein Zopfabsteher vor Geri-

10. Band: Der Zögershofer Gattenmord. Der König der Spieler. Der Irrenhaus-Skandal Lubecki. 11. Band: Der Beleidigungsprozess Moltke-Harden. Der Mordprozess Grete Beier. 12. Band: f-

falsche Hofdame von Potsdam und ihre Verkleidungstrieb. Stöck-

Prozess. Der Sternickel-Prozess. Ein Liebesdrama im Berliner T-

garten. — Jeder Band dauerhaft geheftet 2.50 Mk. und Porto 20

alle 12 Bände 30 Mk. portofrei. Jeder Band gebunden 4,— Mk.

Porto 20 Pf., alle 12 Bände 48 Mk. portofrei.

Verlag Berliner Buchversand

Abt. K. D. Berlin-Grünwald, Paulsbornerstr.

M. Gribowski, Danzig, Sundegasse

verkauft preiswert

Sofas, Chaiselongues, Auflegematrizen,

Polsterbettgestelle usw.

Lieferung frei Haus. Lieferung frei Haus

Zu jeder Jahreszeit wird es bei Jung und Alt gern gesehen, wenn als erfrischende Nachspeise ein



auf den Tisch kommt. Mit frischen gekochten oder eingemachten Früchten, mit Rhabarber oder mit Fruchtsaft angerichtet, ist dies zugleich eine nahrhafte und gesunde Speise. Der besondere Zusatz von knochenbildenden Salzen in Dr. Oetker's Puddingpulver macht diese zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, und sollte diesen so oft als möglich vorgesetzt werden.

Dr. Oetker's Puddingpulver

kommen niemals fass, sondern nur in Original-

paketen mit der Schutzmarke

Oetker's Heilkopf

in den Handel

Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift, Maschinenschriften nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen),

Reichsdeutschschrift.

Einzelunterricht,

Beginn täglich

Otto Siede Danzig,

Neugarten II.

Copil-Haarfarbe

waschecht, naturgetreu färbend

Walnußschalen-Extrakt

zum Nachdunkeln ergrauter Haare

Waldemar Gäßner

Schwanen-Drogerie, Altst. Graben 19-20

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

4000 Gulden

als 1. Hypothek auf Gärtnerei-Grundstück gegen hohe Verzinsung gesucht. Offerten u. 1455 an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendtisch

Golde Preise.

H. Regelbahn.

TANZ

Preisabbau!

Habe meine Anfertigungspreise für Anzüge, Kostüme u. Mäntel (von 60 bis 80

auf 40 und 50

herabgesetzt und gewäh-

reichen Kunden Teilzahlun-

in 3 Raten.

Reparaturen, Wendun-

Bügeln billigt.

Steckel, Schneidermeister

Danzig, Almodengasse 1, pt.

Chaiselongue

Polsterbettgestell, Auflegem-

matrizen, Sofa zu verkaufen

Gribowski,

Heilige Geistgasse 99.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Körner Zöpfe

Danzig, Kohlenmarkt 18/19

Verloren

schwarze Handtasche mit In-

halt. Abzugeben in der

Geschäftsstelle dieses Blattes

Verloren

Sonntag zwischen 11 und 12

Uhr Photographien u. Sand-

arbeit. Gegen Belohnung

abzugeben in der Olivaer Z

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Beneke, Oliva